

WER VERDIENT WARUM WIE VIEL?

GEGEN DAS MORALISCHE RECHTEN UM EINKOMMENSUNTERSCHIEDE

**7. NOVEMBER 2017, 19:00 UHR REFERENT: DR. ROLF RÖHRIG
(REDAKTEUR DER ZEITSCHRIFT GEGENSTANDPUNKT)**

Wer Antworten haben will auf Fragen wie ...

- Ist es ein Skandal, dass mancher Konzernmanager zwischen 100- und 200-mal mehr verdient als die tariflich bezahlten Facharbeiter, die er kommandiert? Oder geht das in Ordnung, weil vom Geschick der Betriebsführer schließlich Job und Existenz von Zehn- oder gar Hunderttausenden abhängen?

- Ist es gerechtfertigt, dass ein Zahnarzt ein x-faches mehr verdient als seine Angestellten, weil er ja schließlich jahrelang studiert hat und außerdem das finanzielle Risiko trägt? Oder ist das nicht zu rechtfertigen, weil das bisschen Handwerk von den Zahnarthelferinnen genauso gut zu erledigen wäre?

- Ist es gerecht, dass manche Immobilienbesitzer pur mit ihrem Grundstück stattlich Geld verdienen, während manche Bauern, die ihren Grund und Boden beackern, immer gerade so oder noch nicht einmal über die Runden kommen? Oder ist es ungerecht, dass die Landwirte Jahr für Jahr milliardenschwere Beihilfen aus Steuergeldern abgreifen?

... der wird sich auf unserer Veranstaltung schlecht bedient finden. Wir können nämlich die

Debatten über die (Un-)Gerechtigkeit von Einkommen und ihren Unterschieden nicht ausstehen.

Denn die Rechts- oder Unrechtsurteile, die da gefällt werden, sind erstens praktisch belanglos. Zweitens sind sie theoretisch beliebig: Gegen jede Beschwerde über Ungerechtigkeiten beim Einkommen gibt es garantiert eine passende Verteidigung, die genauso logisch oder unlogisch ist. Und drittens wird bei solchen Debatten die einzige Frage nie gestellt, die wirklich fällig wäre: Warum passen Beruf und Einkommen für so viele Leute so schlecht zu den Notwendigkeiten und Freiheiten, die das Einkommen, erworben durch Einsatz von Lebenszeit und -kraft, doch bezahlen muss und soll?

Können wir eine Alternative bieten? Ja!

Erstens die abschließende Kritik des Vorurteils, letztlich müsse doch irgendwie zu haben und zu finden sein, was keine praktische Erfahrung jemals bestätigt oder belegt hat: eine echte, logisch und moralisch nachvollziehbare Entsprechung von individueller Tätigkeit und Bezahlung.

Und zweitens ein paar Hinweise darauf, für welche Dienste woran die Figuren in der Marktwirtschaft – vom Minilöhner bis zum Manager – ihre Kohle tatsächlich kriegen.

**DIENSTAG, 7. NOVEMBER 2017, 19:00 UHR
NIG, HÖRSAAL 3
UNIVERSITÄTSSTRASSE 7, 1010 WIEN**

GEGENSTANDPUNKT

Politische Vierteljahresschrift

3-17

Das System der freien Konkurrenz
und sein Inhalt

Die Konkurrenz der Kapitalisten

I. Die elementaren Bestimmungen
des kapitalistischen Geschäfts:
Gesellschaftliche Produktion für privaten Gewinn

Wer verdient warum wie viel?

„America first!“ in Aktion –
und die ersten Wirkungen

Trump renoviert die moralischen Standards
demokratischer Herrschaft